



Antragsbuch

64. Landeskongress

der Jungliberalen Aktion Sachsen

03./04. März 2018 in Dresden

Organisatorische Hinweise zum Landeskongress

1. Bitte druckt euch das Antragsbuch aus und bringt es mit zum Kongress! Wir werden aus Kostengründen vor Ort nicht für alle Teilnehmer ausreichend Antragsbücher vorrätig haben.
2. Dringlichkeitsanträge können bis zum Beginn des Kongresses gestellt werden und sollten vor Ort direkt beim frisch gewählten Präsidium eingereicht werden. Der Kongress muss jedoch vorab über die Dringlichkeit befinden (merke: das versäumen der Antragsfrist begründet noch keine Dringlichkeit!) Nur Sachanträge können dringlich sein.

3. Antragsberatung

Anträge werden grundsätzlich in drei sogenannten Lesungen beraten – die Reihenfolge der zu beratenden Anträge legt Ihr im sog. Alex-Müller- Verfahren selbst fest:

1. Lesung – hier findet eine Generaldebatte über den Antrag statt.
2. Lesung – hier werden die eingereichten Änderungsanträge für jede Antragspassage der Reihenfolge nach (bezogen auf den Text des Ursprungsantrags) beraten und ggf. beschlossen.
3. Lesung – hier findet die Endabstimmung über den ggf. durch Änderungsanträge geänderten Gesamtantrag statt

4. Änderungsanträge

Zu allen Anträgen könnt ihr Änderungen, Streichungen oder Ersetzungen schriftlich formulieren. Bitte benutzt pro Änderungsantrag ein DIN-A4-Blatt und reicht diesen beim Präsidium ein.

5. Teilnahme am Kongress (Richtiges Melden - ©JuLis Thüringen):

a. Wortmeldung

Du möchtest dich zu einem Antrag zu Wort melden? Bitte melde dich mit einem Arm und achte darauf, dass das Präsidium Dich auch bemerkt:



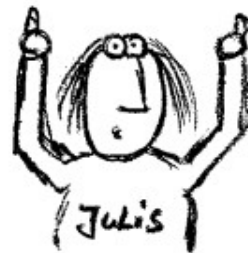
b. Geschäftsordnungsantrag

Ein sog. GO-Antrag beschäftigt sich mit dem Ablauf des Kongresses und ist nach Möglichkeit sofort aufzurufen. Denkbar sind Anträge auf:

Redezeitbegrenzung, Sofortige Abstimmung, Schluss der Rednerliste,

Übergang in die 3.Lesung etc. – hierfür melde dich bitte mit beiden Armen!

Wird ein GO-Antrag nicht (formal) widersprochen gilt er als angenommen!



c. Zwischenfrage

Willst du einem Redner eine Zwischenfrage (und zwar nur eine Frage) stellen, stehe bitte auf und führe deine Arme über deinem Kopf wie ein Dach zusammen. Das Präsidium wird den Redner bei Gelegenheit unterbrechen und fragen, ob er eine Zwischenfrage zulässt. Der Redner muss eine Zwischenfrage allerdings nicht zulassen!



Inhaltsverzeichnis

Geplante Tagesordnung	6
Rechenschaftsberichte des Landesvorstandes	8
Philipp Hartewig (Landesvorsitzender)	8
Sven Künzel (Stellv. Vorsitzender für Organisation)	11
Benjamin Lange (Stellv. Vorsitzender für Programmatik)	13
Malene Materne (Stellv. Vorsitzende für Presse)	15
Maximilian König (Schatzmeister)	17
Colin Jakob (Beisitzer)	19
Domenico Decker (Beisitzer)	21
Judith Münch (Beisitzerin)	22
Luise Schulze (Beisitzerin)	23
Clemens Heydrich (Beisitzer)	25
Antragsübersicht	26
Antrag 11 Handschriftlich ist maximal der letzte Wille – Schriftliche Schulprüfungen digitalisieren!	29
Antrag 21 Gebt der Jugend die Straße zurück – Schein für Schein! Für begleitetes Fahren ab 16!	30
Antrag 31 Sch(l)uss mit tödlichen Überraschungen – „Drug Checking“ ermöglichen!	34
Antrag 41 Einfach wählen gehen – Keine elektronischen Wahlen!	36
Antrag 42 Keine Steuergelder für Profivereine in wirtschaftlicher Schieflage!	38
Antrag 43 Skandinavisches Jedermannsrecht auch in Deutschland	40
Antrag 44 Aufhebung Verbot der Verwendung von Vorher-Nachher Fotos in Schönheitschirurgie	42

Antrag 45 Zusammenlegung von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu Mitteldeutschland	43
Antrag 46 Resozialisierung, statt Inhaftierung	45
Antrag 47 Wege zu einem modernen Waffenrecht	47
Antrag 51 Zweitwohnsitzsteuer abschaffen	49
Antrag 52 Zukunft braucht Nachwuchs - Keine Erhöhung des Mindestbeitrags in der FDP!	51
Antrag 61 Abschaffung Verbot für Motor warmlaufen lassen	52
Anhang	54
Geschäftsordnung	54

Geplante Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit
3. Wahl einer Tagungsleitung, eines Protokollführers und einer Zählkommission
4. Beschlussfassung über die Tagesordnung
5. Festlegung der Dringlichkeit von Anträgen
6. Wahl der Antragsreihenfolge
7. Grußworte
8. Bericht des Landesvorsitzenden
9. Bericht des Landesschatzmeisters
10. Ggf. weitere Berichte des Landesvorstandes
11. Bericht der Rechnungsprüfer
12. Aussprache
13. Entlastungen des Landesvorstandes
14. Wahl des Landesvorstandes in der Reihenfolge:
 - a) Landesvorsitzender
 - b) Stellv. Landesvorsitzender für Organisation
 - c) Stellv. Landesvorsitzender für Programmatik
 - d) Stellv. Landesvorsitzender für Presse
 - e) Schatzmeister
 - f) Beisitzer
15. Wahl einer Ombudsperson
16. Wahl der Rechnungsprüfer
17. Beratung von Satzungsänderungsanträgen

18. Beratung von Sachanträgen
19. Sonstiges (ggf. Ehrungen)
20. Schlusswort des Landesvorsitzenden

Rechenschaftsberichte des Landesvorstandes

Philipp Hartewig (Landesvorsitzender)

Liebe JuliAnerinnen, liebe JuliAner,

der anstehende Landeskongress ist für mich ein besonderer. Nach sieben Jahren im Landesvorstand werde ich im März nicht erneut kandidieren. Als euer Landesvorsitzender habe ich auch in dieser Legislatur wieder versucht, unseren Verband in verschiedenen Bereichen voran zu bringen.

Als Landesvorsitzender war ich dahingehend insbesondere für die Koordination der Aufgaben im Landesvorstand, das Leiten der Landesvorstandssitzungen sowie für das Einladen zu diesen verantwortlich und habe darüber hinaus versucht, die Vorstandsarbeit auf verschiedenen Gebieten zu unterstützen. Dazu habe ich die JuliA insbesondere im Wahlkampf auf verschiedenen Podiumsdiskussionen vertreten, wie auch im erweiterten Bundesvorstand der Julis und im Landesvorstand der FDP Sachsen.

Dank der großartigen Arbeit von euch in den Kreisverbänden sowie der Landesvorstandsmitglieder können wir auf ein aus meiner Sicht sehr erfolgreiches JuliA-Jahr zurückblicken:

So hatten wir beispielsweise neben zahlreichen Kreisverbandsterminen im letzten Jahr vier RPJ-Brunches, einige Podiumsdiskussionen, eine unfassbar spannende RPJ Bildungsfahrt nach Rumänien, zwei Neumitgliederseminare, das RPJ Kommunalpolitiker-Speeddating, das JuliA -Sommerfest, das Ost-PPW, den Glühweinabend mit dem Landesvorstand auf dem Weihnachtsmarkt oder den alljährlichen Bebbelpokal. Zudem hatten wir im letzten Jahr gesamt drei statt normal zwei Landeskongressen. Die Landeskongresse waren umrahmt von der Breitbandaktion in Leipzig, der Bildungsaktion in Döbeln oder der Maueraktion in Meißen.

JuliAnerinnen und JuliAner waren zudem im Landtagswahlkampf in Niedersachsen, bei Landeskongressen anderer Verbände, wie beispielsweise Thüringen oder

Berlin, bei den Bundeskongressen, den PPWs, dem Sommerfest in Berlin, der Sommerakademie und dem Skill-Camp.

Und auch im Auftreten haben wir uns verändert. Mit neuem Logo und neuem CI treten wir nun moderner auf. Mit einem Video zur Geschichte der JuliA sind zudem unsere Wurzeln dauerhaft festgehalten. Dank besseren Spendeneinnahmen und geringeren Wahlkampfausgaben als geplant stehen wir zudem finanziell gut da.

Im Wahlkampf konnten wir insbesondere durch zahlreiche Wahlkampftourteilnehmer, jungliberale Wahlkämpfe in den Kreisen und unsere drei Kandidaten jungliberale Akzente setzen. Zudem hatten wir als Landesverband Presstreffen von Faszination Fankurve über die taz, die Sächsische Zeitung bis zur Freien Presse, zum Wahlkampf, Stehplatzverboten oder zur Lehrerverbeamtung.

Insbesondere durch die große Aktivität der Kreise waren wir weiterhin bei unfassbar vielen Veranstaltungen präsent, wie zum Beispiel bei den drei CSDs, ob OneBillion-Rising in Leipzig, dem Global Marihuana March, dem Nepallauf in Freiberg, einem Spendenlauf in Döbeln, dem Demokratiefest in Riesa, dem WGT in Leipzig, am 1. Mai in Chemnitz oder bei Pulse of Europe in Dresden, Leipzig und Chemnitz.

Mit ca. 100 Neumitgliedern haben wir auch in dieser Kategorie einen Rekord aufstellen können und mit dem Neumitgliederadventskalender haben von euch viele bereits Gesicht gezeigt. Vielen Dank dafür!

Dank über 50 Kacheln konnten wir zudem (endlich) die 1000er Marke bei Facebook knacken, mit dem Telegramkanal haben wir das Kommunikationsnetzwerk erweitert und haben regelmäßig Newsletter versandt. Mit den Projektgruppen haben wir zudem mehr Angebote zur Mitgestaltung auf Landesebene geschaffen und LAK Programmatik hat sich neu konstituiert.

Auch in der FDP Sachsen konnten wir uns mehrfach durchsetzen. Zwar hätten wir Max gern als Spitzenkandidat auf Listenplatz zwei platziert, konnten aber sowohl bei den Beisitzerwahlen die Zahl der JuliA-Mitglieder im FDP um drei Personen steigern, als auch uns inhaltlich mehrfach durchsetzen. So konnten wir unsere Themen, wie im Bildungsbereich oder beim Thema Inklusion setzen und auch strittige Entscheidungen wie das Thema Lehrerverbeamtung zu unseren Gunsten auf dem Landesparteitag entscheiden.

Für all diese positiven Ergebnisse bin ich euch allen sehr dankbar. Ehrenamtliches Engagement in der Politik führt nicht immer direkt zu wirkungsvollen Ergebnissen. Ich glaube, aber dass wir auch im letzten Jahr zeigen konnten, dass es sich dennoch durchaus lohnen kann.

Insbesondere danken möchte ich jedem einzelnen Landesvorstandsmitglied. Euer Engagement war einzigartig, ihr habt unfassbar viel Zeit und Leidenschaft für unseren Verband investiert; gezeigt, was mit vergleichsweise geringem Budget und viel Spaß und Kreativität möglich ist und eine Zusammenarbeit mit euch hat mir immer große Freude bereitet. Vielen Dank dafür!

Stellvertretend für die letzten Jahre möchte ich noch einmal Sven und Colin herausheben. Die Arbeit mit euch beiden hat mir großen Spaß gemacht, ich konnte euch immer voll vertrauen, ihr habt die Organisation im Verband auf ein unfassbares Level gebracht und mir ist auch unsere private Freundschaft sehr viel wert. Vielen Dank!

In den letzten sieben Jahren im Landesvorstand habe ich sehr viel gelernt, unglaublich viel erlebt und dabei stets Spaß an der Politik gehabt. Nach so einer langen Zeit ist es daher wichtig, dass mit einem neuen Landesvorstand auch wieder neue Impulse kommen. Ich bleibe Julia als Ansprechpartner für jegliche Fragen natürlich weiterhin treu und wünsche dem kommenden Vorstand alles Gute.

Liebe Grüße und bis zum Landeskongress

Philipp

Sven Künzel (Stellv. Vorsitzender für Organisation)

Liebe JuliAner,

ein Jahr durfte ich nun euer stellv. Landesvorsitzender für Organisation sein. Als Orga hat man, wie ihr euch vorstellen könnt, nicht gerade einen einfachen Job. Zum Schluss darf man, an einem Samstag(!), noch einen Rechenschaftsbericht schreiben... deshalb verschone ich euch mit meinen geplanten 10 Seiten Text und halte mich kurz:

Im Februar 2017 übernahm ich, bei dem Landeskongress in Leipzig, den Posten als Organisator der Jungliberalen Aktion Sachsen. Meine Hauptaufgabe war es, Landeskongresse und Veranstaltungen zu planen und die Koordination mit dem Ring Politischer Jugend Sachsen e.V. zu leiten. Außerdem habe ich die Umsetzung des neuen CI und deren Präsentation mit organisiert.

Im Jahr der Bundestagswahl, haben wir uns schon im Jahr 2016 dazu entschieden, eine etwas größere RPJ-Veranstaltung zu organisieren. Das ist uns mit der Bildungsfahrt nach Rumänien auch geglückt. Ausdrücklich möchte ich mich bei Colin Jakob bedanken, der mir eine ganz große Menge an Arbeit abgenommen hat (nicht nur bei der Reise, sondern auch bei allen anderen Projekten). An dieser Stelle darf man auch Philipp Junghähnel nicht vergessen, der für uns im RPJ immer gekämpft hat und auch immer für uns da war.

Mein Dank geht auch an unseren Landesvorsitzenden, Philipp Hartewig, der mit einem unglaublichen Elan an alle Aufgaben rangegangen ist und auch ein Großteil der Arbeit im Landesvorstand bewältigt hat. Des Weiteren möchte ich mich bei Luise Schulze bedanken, die unglaublich viele Aufgaben in der Organisation abgenommen hat und auch all noch so kleinen Aufgaben perfekt ausgeführt hat!

Leider geht zum nächsten Landeskongress in Dresden meine aktive Zeit bei der JuliA Sachsen zu Ende. Ich habe in dieser doch sehr aufregenden Zeit viel gelernt und es hat mir auch immer Spaß gemacht. Zusammen haben wir die wohl schwierigste Zeit in der Geschichte der Liberalen in Deutschland durchgemacht, aber nie vergessen zu kämpfen und natürlich auch zu feiern!

Zum Schluss möchte ich noch den Leuten danken, die für mich auch zu guten Freunden geworden sind und immer für mich da waren: Philipp Hartewig, Colin Jakob, Philipp Junghähnel, Maximilian Schikore-Pätz und Sven Gärtner. Ihr seid spitze!

Bleibt alle wie ihr seid!

Euer Sven

Benjamin Lange (Stellv. Vorsitzender für Programmatik)

Liebe JuliAnerinnen, liebe JuliAner,

nachdem ich im Februar letzten Jahres als stellvertretender Landesvorsitzender für Programmatik in den Landesvorstand der JuliA Sachsen gewählt wurde, war die erste Hälfte der Amtszeit geprägt stark geprägt von der inhaltlichen Vorbereitung und Durchführung des Bundestagswahlkampfes.

Ich habe die JuliA bei den Bundeskongressen der JuLis in Oberhausen und Jena vertreten. In Oberhausen stand die Beratung des Bundestagswahlprogrammes der JuLis im Fokus. Für die JuliA habe ich zahlreiche Änderungsanträge eingebracht, von denen viele Eingang in das Wahlprogramm gefunden haben. Bei beiden Kongressen haben wir die aktuelle Beschlusslage der JuliA als Anträge eingebracht.

Auch in der FDP Sachsen konnten wir unsere JuliA-Themen verankern. Beim Landesparteitag im Mai wurde der Wahlauf Ruf der FDP Sachsen zur Bundestagswahl debattiert. Mit zahlreichen Änderungsvorschlägen konnten wir dem Wahlauf Ruf eine jungliberale Handschrift verleihen. Beim zweiten Landesparteitag im November wurde der von uns eingebrachte Hochschul Antrag beschlossen. Unser Antrag zur Zukunft des Ländlichen Raumes wurde in einen Arbeitskreis verwiesen und werden diesen dort weiterverfolgen. Wir haben damit gewährleistet, dass dieses Thema ein zentraler Pfeiler des kommenden Landestagswahlprogrammes werden wird.

Außerdem habe ich den Landesarbeitskreis Programmatik in der zweiten Hälfte der Amtsperiode wiederbelebt. Im Dezember fand die konstituierende Sitzung des LAK in Dresden statt. Bei dieser wurde ich zum Vorsitzenden des LAK gewählt. Zukünftig wird der LAK umfassende Anträge erarbeiten und dabei helfen unsere Beschlusslage weiter aufzuwerten und die Erstellung des Landtagswahlprogrammes begleiten.

Weiterhin war es meine Aufgabe den monatlichen Newsletter der JuliA zu verfassen und den Wahlkampf durch die Erstellung von Flyern zur Bildung und unseren Positionen zu begleiten. Zudem konnte ich erste Kontakte zu den Jungen Europäischen Föderalisten Sachsen knüpfen, um unser Netzwerk zu thematisch nahestehenden

Verbänden auszubauen. Auch bei der Ausgestaltung des RPJ-Brunches mit Jürgen Martens zum Thema Europa in Leipzig habe ich mitgewirkt.

Als Landesprogrammatiker arbeite ich derzeit darüber hinaus im LFA Wissenschaft, Hochschule, Innovation der FDP Sachsen mit.

Liebe Grüße,

Benjamin

Malene Materne (Stellv. Vorsitzende für Presse)

Liebe JuliAner, liebe JuliAnerinnen,

Als stellvertretende Vorsitzende für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit werde ich natürlich Rechenschaft über meine und die Pressearbeit des Landesvorstandes ablegen. Das Jahr 2017 war für die Jungliberale Aktion Sachsen ein sehr ereignisreiches und fast explosives Jahr. Da kann ich direkt mit unserem Landeskongress im Februar 2017 anfangen. Ich denke wir alle werden uns noch gut an die Bombenevakuierung erinnern.

Meinen Rechenschaftsbericht letztes Jahr habe ich mit den Worten "Lasst uns dafür sorgen, dass 2017 unser Jahr wird und dass die FDP 2017 wieder in den Bundestag einzieht", abgeschlossen. Dieses Ziel haben wir erreicht. Mit drei sächsischen Mitgliedern im deutschen Bundestag können wir mit Freude auf all die Mühen und Stunden die in diesen Wahlkampf investiert wurden zurückschauen. Was Social-Media angeht haben wir endlich eines unserer Ziele erreicht: Wir haben die 1000x "Gefällt Mir"-Marke überschritten. Bezüglich Social Media mache ich mir keine Sorgen mehr, wir sind auf dem richtigen Weg.

Auch bin ich beeindruckt von der Arbeit der drei Kreisverbände in Sachsen. Steigende Mitgliederzahlen sprechen für sich. Für die kreativen Denkanstöße und die Zusammenarbeit mit den einzelnen Kreisverbänden möchte ich mich bedanken. In meinem vorherigen Rechenschaftsbericht habe ich kritisch angemerkt, dass wir teilweise das Potential der eigenen Mitglieder nicht ausreichend genug nutzen. Ich habe im Jahr 2017 und im Januar 2018, auch wenn nicht mit eigenen Augen, viele motivierte Teilnehmer an Seminaren gesehen. Das freut mich sehr. Ich würde mir wünschen, dass der neue Landesvorstand noch mehr daran arbeitet sich deutschlandweit zu vernetzen. Ich bin mir sicher, dass wir viel von anderen Landesverbänden lernen können.

Zu guter Letzt bin ich aber dem Landesverband weitere Rechenschaft schuldig. Es ist sehr still um mich in den letzten Monaten geworden. Dafür möchte ich mich entschuldigen. Das hat vielerlei Gründe. Natürlich sind ein Staatsexamen und ein

Auslandsaufenthalt mit neuneinhalb Stunden Zeitverschiebung Gründe. Zwei Dinge die ich vorher nicht so realisiert habe, wie es vielleicht angemessen gewesen wäre. Mitunter hat auch das Verhalten einiger Landesvorstandsmitglieder mich demotiviert und bestürzt. Ich bin aber sehr froh zu sehen, dass seit dem Landeskongress im November die Mitglieder des Landesvorstands meine Aufgaben so hervorragend übernommen haben. Wir alle machen unsere Arbeit im Landesvorstand ehrenamtlich und bringen viel Zeit dafür auf. Das sollten wir bei hitzigen Debatten und Kritik aneinander niemals vergessen.

Für die Zukunft hoffe ich auch weiterhin auf den unermüdlichen Fleiß und das Engagement jedes einzelnen Mitglieds in Sachsen. Jeder von uns ist wichtig um unsere Arbeit voranzubringen. Für mich beginnt bald ein neuer Lebensabschnitt. Heraus aus dem süßen Studentenleben heißt es bald rein in den Arbeitsalltag. Für mich bedeutet das auch nach zwei Jahren Abschied zu nehmen und mich aus dem Landesvorstand zurück zu ziehen. Es ist Zeit für etwas Neues. Für die gemeinsamen Jahre bedanke ich mich und gehe mit einem weinenden und einem lachendem Auge.

Liebe Grüße,

Malene

Maximilian König (Schatzmeister)

Liebe JuliAner, liebe JuLis,

Das Geschäftsjahr 2017, in dem sich die politische Landschaft gründlich verändert hat, ist vorüber. Wir hatten erneut Einnahmen von 15000€ zu verzeichnen, denen Ausgaben von 17500€ gegenüber standen. Unser Vermögen war Ende letzten Jahres bei 7000€. Es ist dabei anzumerken, dass noch erwartete Einnahmen von rund 2000€, die eigentlich für 2017 veranschlagt waren, erst 2018 eingenommen werden konnten.

Das Jahr war finanziell noch aufregender als das letzte: Bundestagswahlkampf, neue Werbemittel mit neuem Logo, und weiter ansteigende RPJ-Mittel prägten meine Arbeit. Außerdem konnten wir Neumitgliederseminare anbieten und mit den Geburtstagskarten unsere Bemühungen um die Mitglieder verstärken.

Die Einnahmen durch Spenden ließen sich, auch durch den Wahlerfolg und unsere Maßnahmen zur besseren Spendenakquise, erhöhen. Das Sommerfest wurde erfolgreich fortgesetzt, auch wenn es nicht den erwarteten Gewinn erzeugte – es war ein guter Abend. Obwohl wir 3 LaKos veranstalteten stiegen die Kosten hier kaum, vielen Dank an die Organisatoren hierfür.

Im letzten Jahr habe ich an dieser Stelle erläutert, dass wir Wahlkampf führen können ohne unsere finanzielle Integrität gefährden zu müssen, wie sich zeigt eine korrekte Vorhersage. Viel mehr noch: wir stehen besser da als erhofft. Der große Mitgliederzustrom stellt unsere Finanzen für die Zukunft auf noch solidere Fundamente. 2018 wird uns die Chance geben, unsere Rücklagen weiter aufzubauen um die Wahlkämpfe 2019 führen zu können.

So wie letztes Jahr hatte ich wieder viel Freude daran, im Vorstand auch außerhalb meiner Kernaufgaben tätig zu sein. Und nicht ohne Stolz möchte ich behaupten in fast allen Bereichen der Verbandsarbeit meinen Anteil geleistet zu haben. Zum WGT in Leipzig war ich Teil des Teams, das unsere Ideen einer ungewohnten Öffentlichkeit präsentiert hat. Ich führte auf den Neumitgliederseminaren die Planspiele durch,

deren Lektionen vielleicht noch manche der anwesenden Neumitglieder im Kopf haben. Und schlussendlich war ich federführend an unserem Hochschulantrag beteiligt, der inzwischen in großen Teilen Beschlusslage der FDP Sachsen ist und dessen Forderungen in den Wahlkampf einfließen werden.

Ich möchte an dieser Stelle dem Rest des Vorstands herzlich danken. Auch wenn viele von euch leider aufhören werden, ohne euch wären die vielen Erfolge des letzten Jahres unmöglich gewesen.

Doch auch ich plane Veränderungen an meiner Rolle im Vorstand. So gerne ich der JuliA als Landesschatzmeister gedient habe, so gerne möchte ich mein Engagement nun intensiver einbringen. Deshalb werde ich als Landesvorsitzender antreten um den Erfolgskurs der JuliA zwar an anderer Stelle aber mit gleichen Motiven fortzuführen.

Liebe Grüße,

Max

Colin Jakob (Beisitzer)

Liebe JuliAner,

im Frühjahr 2017 wurde mir auf dem Landeskongress in Leipzig erneut das Vertrauen ausgesprochen, im Landesvorstand der JuliA Sachsen mitwirken zu dürfen - mein insgesamt drittes Jahr. Nach zwei Jahren als stellvertretender Vorsitzender für Organisation, brachte ich mich im vergangenen Jahr als Beisitzer ein. In dieser Funktion habe ich die Orga unterstützt sowie weiterhin strategische Fragen diskutiert.

Nach drei erfolgreichen Jahren werde ich nicht erneut für den Landesvorstand kandidieren - es ist nun die Zeit gekommen, neuen Köpfen und Ideen den Vortritt zu lassen. Meine Zeit bei der JuliA Sachsen hat mir sehr viel Freude bereitet. Ich möchte mich bei allen Unterstützern der letzten Jahre bedanken und wünsche gleichzeitig dem neuen Vorstand genauso tolle Erfahrungen, wie ich sie erleben durfte.

Ich möchte den ersten Teil meines Berichtes für ein kleines Gesamtfazit der letzten drei Jahre nutzen. In dieser Zeitspanne haben wir als Team viel erreicht, insbesondere die Modernisierung unseres Landesverbandes wurde aus meiner Sicht erfolgreich fortgeführt. Dabei konnte ich zahlreiche Impulse setzen. An dieser Stelle möchte ich die Konzeption und Einführung der RPJ-Stammtische und Brunches sowie zahlreiche Podiumsdiskussion nennen. Weiterhin fiel in meine Amtszeit die Organisation der Buko-Party 2015. Gleichzeitig haben wir hohe Investitionen in die Landesgeschäftsstelle getätigt. Ich freue mich, dass trotz des ganzen Aufwandes die finanzielle Situation der JuliA deutlich verbessert werden konnte. Einerseits haben wir es geschafft, die Kosten für Landeskongresse deutlich zu senken, andererseits konnte das „Orga-Team“ (an dieser Stelle explizit auch ein großer Dank an Sven) höhere Spenden einwerben.

Nach zwei Jahren größten Einsatzes, hat sich im vergangenen Jahr dann mein persönlich größter Wunsch erfüllt - das äußere Erscheinungsbild des Verbandes konnte durch ein neues Logo & CI gesteigert werden. Wir haben die Tradition und Eigenständigkeit der JuliA Sachsen erhalten und dennoch sind wir stärker denn je Junge Liberale. Weiterhin habe ich mich bei der Anschaffung der neuen Werbematerialien (u.

a. Rückwand, Bow-Flags, Fahne, usw.) eingebracht. An dieser Stelle gilt mein Dankeschön Domenico Decker und Alexander Hausmann für das wunderbare Design. Als weitere Punkte, bei denen ich mich 2017 eingebracht habe, ist die mit Sven Künzel gemeinsam durchgeführte Orga der Rumänienfahrt sowie der beiden Landeskongresse zu benennen. Auch bei der Erstellung der RPJ-Anträge für das laufende Jahr habe ich mich erneut eingebracht.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Landesvorstandsmitgliedern der letzten Jahre für die Zusammenarbeit bedanken. Insbesondere aber bei Philipp Hartewig, einen „gigantischen“ Vorsitzenden, mit dem es mir stets viel Spaß gemacht hat, neue Ideen zu diskutieren und von dem selbst ich noch etwas lernen konnte ☺

Die JuliA-Sachsen ist aus meiner Sicht heute in einer sehr guten Verfassung und bestens für das „Superwahljahr 2019“ gerüstet. Machen wir gemeinsam was draus! ☺

Jungliberale Grüße

Colin

Domenico Decker (Beisitzer)

Liebe JuLis,

mit der Wahl zum Beisitzer am 11. Februar 2017 in Leipzig begann mein zweites Jahr im Landesvorstand der Jungliberalen Aktion Sachsen.

Im vergangenen Jahr war mein Hauptaufgabenbereich die Mitgliederverwaltung des Landesverbandes. Dabei bestand die schwierigste Aufgabe darin, ZAM (das Tool der Bundes-JuLis zur Mitgliederverwaltung) mit den Listen der Kreisschatzmeister in Einklang zu bringen, neue Mitglieder hinzufügen und die „Alten“ austragen. Nachdem ich 2016 ZAM soweit aufgeräumt hatte, dass wir kurzzeitig einen Bundesdelegierten einbüßen mussten, ist es um so erfreulicher, dass wir in den Monat um die Bundestagswahl einen Mitgliederzuwachs von mehr als 35% hatten.

Neben dieser Tätigkeit setzte und versendete ich bis zum Ende des letzten Jahres den Newsletters. Ganz zufrieden mit Newsletter war und bin ich bis zum Schluss immer noch nicht. Vielleicht gibt es im neuen Jahr ein paar gute Ideen im Landesvorstand ☺

Weiterhin entwarf ich für verschiedene Veranstaltungen Titelbilder für facebook, ab und zu eine Kachel zum Posten sowie Flyer & die Grafik für die Messewand und unterstützte Philipp hin und wieder grafisch bei Motiven für die BTW.

Hin und wieder setzte ich auch neue Artikel auf unsere Website, aktualisierte vor den Landeskongressen die Anmeldemaske bzw. passte ich diese für verschiedene Veranstaltungen an, betreute die JuliA-eigene Nextcloud-Instanz und erstellte den Telegram-Kanal der JuliA Sachsen.

Zum Beginn des Jahres 2018 habe ich bereits verschiedene Aufgaben abgeben, da ich nicht mehr für einen Posten im Landesvorstand kandidieren werde.

Euer Domenico

Judith Münch (Beisitzerin)

Im vergangenen Jahr war ich als Beisitzer im Landesvorstand der JuliA Sachsen tätig und habe mich dort insbesondere um Mitgliederbetreuung – und Verwaltung sowie das Anwerben von Neumitgliedern gekümmert. In dieser Funktion habe ich insbesondere das Neumitgliederkonzept aus der vorherigen Amtsperiode versucht umzusetzen. Dabei konnten folgende Punkte erfolgreich umgesetzt werden: Die Gründung von 3 Projektgruppen (Coole Aktionen, Pressespiegel und Grafik&Design), das Versenden von Geburtstagskarten an alle Mitglieder (aktiv und inaktiv), die Erstellung eines Konzepts zum Thema Frauen in der liberalen Politik, um die Attraktivität für der JuliA für Frauen zu steigern sowie die Durchführung von zwei sehr gut besuchten Neumitgliederabenden, in Leipzig und in Dresden. Das Neumitgliederkonzept und das Frauenkonzept wurden aber nicht nur im Landesverband besprochen, sondern auch in alle Kreisverbände getragen. Hierdurch konnten noch weitere Punkte wie die Veranstaltung von +1 (Bring einen Freund mit!) Veranstaltungen oder programmatische Abende realisiert werden. Der große Zuwachs an Neumitgliedern ist deshalb eine große Freude und zeigt auch an, dass diese Konzepte gut sind und weiter beibehalten werden sollten.

Nebenbei habe ich an der Planung und Durchführung mehrerer Aktionen der JuliA mitgewirkt und zuletzt die Mitgliederverwaltung (ZAM) und das Versenden von Newslettern mitorganisiert.

Für das kommende Jahr wünsche ich mir ein Fortschreiben all dieser Erfolge und Konzepte aber eine bessere Struktur der Mitgliederverwaltung und Aufnahme. Die Evaluation des Bundesvorstands zum Thema Mitgliederaufnahme kann hierbei einen wichtigen Beitrag leisten.

Liebe Grüße,

Judith

Luise Schulze (Beisitzerin)

Liebe JuliAnerinnen, liebe JuliAner,

am 11. Februar 2017 wurde ich als Beisitzerin zum ersten Mal in den Landesvorstand gewählt. Angetreten bin ich mit dem Wunsch, vor allem im Bereich der Organisation tätig zu werden.

Dies haben mir Sven und Colin durch gute Einbindung in das Orga-Team bestens ermöglicht. Gleich im Frühjahr habe ich unseren Google-Kalender erneuert und aufgeräumt. Auch hat Max eine separate Mailadresse für dessen Verwaltung eingerichtet.

In der weiteren ersten Hälfte meiner Amtszeit habe ich gemeinsam mit Sven vor allem die RPJ-Brunches organisiert und den 62. Landeskongress in Meißen vorbereitet. Auf diesem konnten wir als Kongresshighlight das neue Logo und CI unseres Landesverbandes vorstellen. Für diese Vorstellung habe ich nach intensiver Aufarbeitung der Geschichte unseres Verbandes ein Video zusammengeschnitten, welches mit einem Schnellabriss über die Anfänge und Gründung der Jungliberalen beginnt und später in einen kurzen Imageclip mit Präsentation unseres neuen Logos übergeht. Für mich war dies einer der Höhepunkte meiner Amtszeit, da ich hoffe, dass insbesondere das Video über die historischen Hintergründe unserer Arbeit noch viele Jahre von den Landesvorständen für Neumitgliederabende genutzt wird. So können wir allen Mitgliedern unsere Geschichte näher bringen und diesen Teil unserer Vergangenheit bewahren.

Im Laufe des Jahres haben wir die Geburtstagspostkarte eingeführt, für deren Gestaltung ich zuständig war und welche ich für eine sehr schöne Aufmerksamkeit gegenüber den Mitgliedern halte. Gerade während des Wahlkampfes und gegen Ende des Jahres habe ich auch immer öfter kleine Aufgaben im Bereich Social Media übernommen. Das reichte von der Erstellung unserer Facebookveranstaltungen und deren grafischer Ausgestaltung bis hin zu unserem Jahresabschluss-Highlight - dem Facebookadventskalender.

Rückblickend schauen wir auf ein erfolgreiches Jahr in der JuliA Sachsen zurück. Vor allem freut mich dabei, dass ich bei der Organisation vieler und qualitativ hochwertiger Veranstaltungen mitwirken konnte.

Auch im kommenden Jahr möchte ich dies gerne weiterführen und hoffe erneut auf euer Vertrauen.

Der Verband wird in einem sehr guten Zustand von Philipp an seinen Nachfolger übergeben. Ihm gilt auch besonderer Dank für sein stets offenes Ohr und seine unglaublich große Einsatzbereitschaft zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Liebe Grüße,

Luise

Clemens Heydrich (Beisitzer)

Beim Landeskongress 18. November 2017 in Döbeln wurde ich als Beisitzer in den Landesvorstand nachgewählt. Ich wurde damit Nachfolger von Lukas Kamratzki und übernahm somit auch sein Aufgabengebiet, die Pressearbeit. In den letzten Monaten habe ich also zusammen mit Philipp versucht die JuliA Sachsen nach außen hin zu „bewerben“. Mein Fokus lag dabei grundsätzlich auf den Pressemitteilungen, die immer in Zusammenarbeit mit Philipp entstanden, und deren Verbreitung. Ebenso war ich Teil des Social Media Teams, welches unter anderem auch die FB-Seite betreut. Somit gehörten Motive, Umfragen und das Hochladen sonstiger Inhalte auf die Seite zu meinen Aufgaben. Dies hat mir alles sehr viel Freude bereitet, weswegen ich auch für die kommende Amtszeit für den Landesvorstand der JuliA Sachsen kandidiere.

Antragsübersicht

Nr.	AMV	Titel	Antragssteller	Seite
1 Bildung				
11		Handschriftlich ist maximal der letzte Wille!	Leon Köhler	29
2 Jugend				
21		Gebt der Jugend die Straße zurück – Schein für Schein! Für begleitetes Fahren ab 16!	Jungliberale Aktion Dresden	30
22		Die Zukunft gehört der Jugend - Politische Mitbestimmung junger Menschen verbessern!	Jungliberale Aktion Dresden	32
3 Gesundheit				
31		Sch(l)uss mit tödlichen Überraschungen – „Drug Checking“ ermöglichen	Jungliberale Aktion Dresden	34
4 Inneres				
41		Einfach wählen gehen – Keine elektronischen Wahlen!	Jungliberale Aktion Dresden	36
42		Keine Steuergelder für Profivereine in wirtschaftlicher Schiefelage!	Junge Liberale Chemnitz	38
43		Skandinavisches Jedermannsrecht auch in Deutschland	Jungliberale Aktion Dresden	40

44		Aufhebung Verbot der Verwendung von Vorher-Nachher-Fotos in Schönheitschirurgie	Junge Liberale Leipzig	42
45		Zusammenlegung von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu Mitteldeutschland	Junge Liberale Leipzig	43
46		Resozialisierung, statt Inhaftierung	Robert Wehnert	45
47		Wege zu einem modernen Waffenrecht	Junge Liberale Leipzig	47
5 Steuern und Finanzen				
51		Zweitwohnsitzsteuer abschaffen	Junge Liberale Leipzig	49
52		Zukunft braucht Nachwuchs - Keine Erhöhung des Mindestbeitrags in der FDP!	Robert Teuber	51
6 Verkehr				
61		Abschaffung Verbot für Motor warmlaufen lassen	Benjamin Lange Hai Bui Rudi Ascherl	52

62		Mopedfahren ab 15 zur Regel machen!	Leon Köhler	53
Dringlichkeitsanträge				
D1				
D2				
D3				

Antrag 11 Handschriftlich ist maximal der letzte Wille – Schriftliche Schulprüfungen digitalisieren!

Antragsteller: Leon Köhler

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

Der Landeskongress möge beschließen:

- 1 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert, die schriftlichen Prüfungen in den weiter-
- 2 führenden Schulen zu digitalisieren.

Begründung:

Jedes offizielle Dokument, jede Bachelorarbeit und jeder Vertrag wird heute in maschinell erstellter Form versandt. Was haben Vertrag und Bachelorarbeit gemein?

Sie sagen im Endeffekt etwas über die Zukunft eines Menschen aus.

Wir Liberale denken fortschrittsgewandt, mehr als alle anderen Parteien und Jugendorganisationen. Was sagt es denn über unser Schulwesen aus, dass die Abiturprüfungen per Post von Erst- zu Zweitkorrektur versandt werden müssen? Es zeigt, dass es noch keinen Mut in diesem Land gab, den existenziellsten Schritt eines jeden Menschen, den Schulabschluss, in den Prozess der Digitalisierung einzubeziehen.

Haben wir also den Mut.

Antrag 21 Gebt der Jugend die Straße zurück – Schein für Schein! Für begleitetes Fahren ab 16!

Antragssteller: Jungliberale Aktion Dresden

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

Der Landeskongress möge beschließen:

1 Die Jungliberale Aktion Sachsen spricht sich für eine Absenkung des Mindestalters
2 zum Erwerb der Fahrerlaubnis und Neuregelungen bezüglich des begleiteten Fahrens
3 aus.

4 Konkret fordern wir folgende, auf die Führerscheinklasse B bezogene, Änderungen:

5 i. Das Mindestalter für den Start der Ausbildung zum Erwerb der Fahrerlaub-
6 nis soll auf 15 Jahre abgesenkt werden.

7 ii. Die Führerscheinprüfung darf frühestens 3 Monate vor Vollendung des 16.
8 Lebensjahres abgelegt werden.

9 iii. Begleitetes Führen eines Kraftfahrzeugs soll ab dem vollendeten 16. Le-
10 bensjahr möglich sein, sofern folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

11 a) Der minderjährige Fahrzeugführer hat die Führerscheinprüfung
12 bestanden und ist im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis.

13 b) Begleitpersonen müssen mindestens das 26. Lebensjahr vollendet
14 haben und mindestens 10 Jahre ununterbrochen im Besitz einer
15 entsprechenden Fahrerlaubnis sein *oder* mindestens das 30. Le-
16 bensjahr vollendet haben und mindestens 5 Jahre ununterbro-
17 chen im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis sein.

18 Weitere Regelungen zu Begleitpersonen bleiben bestehen und gelten wie bisher.

19 Auf dem Führerschein ist die Berechtigung zum begleiteten Fahren ab 16 Jahren
20 durch die ausstellende Behörde kenntlich zu machen. Bestehende Regelungen zur
21 Probezeit sowie zur „Null-Promille-Grenze“ bis zum vollendeten 21. Lebensjahr blei-
22 ben bestehen und gelten wie bisher.

23 Als Jungliberale fordern wir den Freistaat Sachsen auf, dieses Konzept im Rahmen
24 eines Pilotprojekts und Modellversuchs zu erproben.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Antrag 22 Die Zukunft gehört der Jugend – Politische Mitbestimmung junger Menschen verbessern!

Antragssteller: Jungliberale Aktion Dresden

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

Der Landeskongress möge beschließen:

- 1 Die Jungliberale Aktion Sachsen spricht sich für die Förderung der der politischen
2 Partizipation von Jugendlichen in den Kommunen aus.
3 Aufgrund ihres Alters wird Jugendlichen der Urnengang verwehrt und damit die
4 Teilnahme an einem wichtigen Teil politischer Gestaltungsprozesse. Als Junge Libe-
5 rale betrachten wir es da- her als notwendig, Möglichkeiten politischer Teilhabe und
6 Mitgestaltung Jugendlicher zu schaffen und zu stärken.
7 Aus diesem Grund sollen die sächsischen Gemeinden verstärkt Instrumente der Ju-
8 gendbeteiligung schaffen, etablieren und fördern. Diese sollten einem der folgenden
9 Grundtypen entsprechen:
- 10 1. Ein offenes Diskussionsforum, welches regelmäßig stattfindet und an dem jeder Ju-
11ugendliche der Gemeinde teilnehmen kann.
- 12 2. Ein Gremium mit gewählten jugendlichen Vertretern, welche sich mit den kommu-
13 nalpolitischen Anliegen von Jugendlichen auseinandersetzen.
- 14 3. Ein Gremium mit gewählten jugendlichen Vertretern, das aber weiterhin offen für
15 Jugendliche als Diskussionsforum zu kommunalpolitischen Angelegenheiten bleiben
16 soll.
- 17 Diese Jugendbeiräte sollen mit einem Rede- und Antragsrecht im jeweiligen Gemein-
18 derat ausgestattet werden. Des Weiteren müssen diese durch die Gemeinde rechtlich
19 legitimiert und mit einem Budget, über welches sie selbstständig verfügen können,
20 ausgestattet sein. Die Gemeinden sollen somit verpflichtet werden, die durch die Ju-
21 gendbeiräte formulierten Interessen anzuhören und zu berücksichtigen. Außerdem
22 sollen den Jugendbeiräten Vertreter des Gemeinderats als gewählte Berater, mit un-
23 terstützender Funktion, angehören.

- 24 Über diese Möglichkeit der politischen Teilhabe soll durch die jeweiligen Gemeinden
25 informiert werden.

Begründung:

Erfolgt mündlich

Antrag 31 Sch(l)uss mit tödlichen Überraschungen – „Drug Checking“ ermöglichen!

Antragssteller: Jungliberale Aktion Dresden

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

Der Landeskongress möge beschließen:

1 1. Präambel

2 Beim Konsum illegaler Drogen kommt es auch heutzutage noch häufig zu Unfällen,
3 oftmals mit tödlichem Ausgang. Viele dieser Unfälle sind auf Überdosierungen und
4 Verunreinigungen der konsumierten Substanzen zurückzuführen. Diese Vorkomm-
5 nisse sind auch auf die Unkenntnis der Konsumenten, bezüglich der Zusammenset-
6 zung, der Reinheit etc. der konsumierten Drogen zurückzuführen. Für Konsumenten,
7 speziell für die suchtkranken unter ihnen, ist es nahezu unmöglich, an verlässliche
8 Informationen über die, auf einem illegalen und illegalisierten Markt, angebotenen
9 und erworbenen Substanzen zu gelangen.

10 Die Jungliberale Aktion Sachsen sieht in der Politik der absoluten Prohibition kein
11 geeignetes Mittel, diesem tödlichen Problem Herr zu werden – Die Julia Sachsen un-
12 terstützt daher „Safer Use“-Strategien ausdrücklich.

13 2. „Drug Checking“ legalisieren – Ein Betrag zum Schutz von Menschenleben

14 Im sogenannten „Drug Checking“ erkennen die Sächsischen Jungliberalen einen An-
15 satz mit Potential, die Anzahl tödlicher Unfälle zu minimieren. Wir fordern daher, die
16 Legalisierung sog. „Drug Checking Labs“, in welchen Konsumenten anonym die Iden-
17 tität, Reinheit und Konzentration von Drogen testen lassen können.

18 3. „Drug Checking“ sinnvoll umsetzen – Eine Konzeptskizze

19 Um das Leben schützende Potential des „Drug Checking“ ausschöpfen zu können, ist
20 ein durchdachtes Konzept zu entwickeln. Für die Jungliberalen ist die Beachtung fol-
21 gender Punkte bei der Entwicklung eines sinnvollen Programms unerlässlich:

- 22 i. Konsumenten muss es möglich sein, ihre Substanzen anonym in einem
23 „Drug Checking Lab“ testen lassen zu können. Die Mitarbeiter der Labore
24 müssen einer Schweigepflicht unterliegen.
- 25 ii. Ein „Drug Checking Lab“ muss, damit es den Betrieb aufnehmen kann, lizen-
26 siert werden. Eine nötige Lizenz kann durch das Gesundheitsamt erteilt
27 werden. Voraussetzung für die Erteilung dieser Lizenz ist die Erfüllung fol-
28 gender Kriterien:
- 29 a) Die Anonymität ist sicherzustellen.
- 30 b) Es muss nachgewiesen werden, dass kein Handel oder Weiterver-
31 kauf mit den Proben betrieben wird.
- 32 c) Der Betreiber muss zusätzlich zu den Laboruntersuchungen auch
33 Aufklärungs- und Suchtberatung durch geeignet qualifiziertes
34 Personal anbieten.
- 35 iii. Die Betreiber der Labore dürfen für den Besitz der Proben nicht strafrecht-
36 lich verfolgt werden.
- 37 iv. In den Räumlichkeiten und im unmittelbaren Umfeld der „Drug Checking
38 Labs“ sollen Konsumenten nicht strafrechtlich verfolgt werden dürfen.
39 Ähnlich wie bei Konsumräumen soll die Polizei dort auf eine Strafverfol-
40 gung von Konsumenten verzichten.
- 41 Die Labore dürfen aus den Untersuchungen gewonnene Daten nicht zum
42 Zwecke der Strafverfolgung weitergeben. Die Speicherung von Daten zur
43 untersuchten Substanz soll nur zu wissenschaftlichen und statistischen
44 Zwecken erlaubt sein.
- 45 v. Für die Finanzierung des Betriebs von „Drug Checking Labs“ sollen keine
46 Steuergelder verwendet werden.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Antrag 41 Einfach wählen gehen – Keine elektronischen Wahlen!

Antragssteller: Jungliberale Aktion Dresden

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

Der Landeskongress möge beschließen:

1 Die Legitimation jeglichen staatlichen Handelns ergibt sich in einer Demokratie aus
2 den Ergebnissen öffentlicher Wahlen und Abstimmungen. Ein weitreichendes Ver-
3 trauen in die Integrität und Zuverlässigkeit des Ablaufs dieser Wahlen ist daher eine
4 absolute Grundvoraussetzung, um diese Legitimation aus Sicht der Öffentlichkeit si-
5 cherzustellen. Das deutsche Wahlverfahren hat sich über Jahrzehnte bewährt. Än-
6 derungen, die reinem Aktionismus und einem falschen Fortschrittsverständnis ent-
7 sprechen, betrachtet die Jungliberale Aktion Sachsen deshalb kritisch.

8 **Wahlcomputer schaffen Probleme, die wir ohne sie nie gehabt hätten**

9 Insbesondere lehnen wir den Einsatz elektronischer oder rechnergesteuerter Wahl-
10 geräte ("Wahlcomputer") konsequent ab. Deren vermeintliche Vorteile, wie etwa ein
11 schnelleres Auszählen, stehen in keinem Verhältnis zu den mit ihrem Einsatz einher-
12 gehenden Problemen. Das konventionelle Verfahren mittels Stift und Stimmzettel ist
13 transparent und für jeden nachvollziehbar. Elektronische Verfahren können in die-
14 sen Punkten schon aus technischen Gründen nicht mithalten. Als Sonderfall können
15 wir uns lediglich den Einsatz von Zählcomputern zur Unterstützung der Stimmzettel-
16 auszählung vorstellen, wie etwa durch eine automatische Auswertung eingescannter
17 Stimmzettel. Dabei muss jedoch sicher gestellt sein, dass eine manuelle Auszählung
18 zur Kontrolle weiterhin genauso möglich ist wie bisher.

19 Noch problematischer sind derzeit weitergehende Vorschläge, wie beispielsweise
20 Wahlen über das Internet oder per SMS abzuhalten. Die Notwendigkeit, dabei den
21 Abstimmenden als Wahlberechtigten zweifelsfrei zu authentisieren, steht im grund-
22 sätzlichen Widerspruch zum Grundsatz der geheimen Wahl. Weiterhin wäre die Ab-
23 sicherung gegen mögliche Manipulationen bei derartigen Verfahren weitaus schwie-
24 riger als bei Verfahren der persönlichen Stimmabgabe.

25 **Zuhause steht keine Wahlkabine**

26 Das steigende Bedürfnis, bei der Stimmabgabe nicht mehr an den Wahltag und das
27 lokale Wahllokal gebunden zu sein, darf jedoch nicht unberücksichtigt bleiben. Wei-
28 terhin sind unzumutbare Hürden für die Beteiligung an Wahlen zu vermeiden. Als
29 zusätzliche Variante neben der Briefwahl fordern wir daher eine Ausweitung der
30 Möglichkeiten der vorzeitigen persönlichen Stimmabgabe.

31 Jeder Wähler soll die Möglichkeit haben, innerhalb eines ausreichenden Zeitraums
32 vor dem Wahltag, seine Stimme ohne vorherige Anmeldung an entsprechenden
33 Stimmabgabestellen abzugeben. Dafür sind entsprechende Abgabestellen in ausrei-
34 chender Zahl und Dichte im gesamten Wahlgebiet einzurichten. Die Flexibilität, an
35 jeder solchen Abgabestelle des jeweiligen Wahlkreises seine Stimme abgeben zu kön-
36 nen und dabei gleichwohl eine mehrfache Stimmabgabe zu verhindern, kann durch
37 ein zentrales, stets aktuell gehaltenes, elektronisches Wahlregister ermöglicht wer-
38 den. Dies würde es erlauben, jederzeit zu überprüfen, ob ein Wähler seine Stimme
39 nicht bereits schon an anderer Stelle abgegeben hat.

Begründung:

erfolgt mündlich

Antrag 42 Keine Steuergelder für Profivereine in wirtschaftlicher Schieflage!

Antragssteller: Junge Liberale Chemnitz

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

Der Landeskongress möge beschließen:

- 1 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert, dass Profivereine (insbesondere Fußballver-
- 2 eine), die eigenverantwortlich in wirtschaftliche und finanzielle Schieflage geraten
- 3 sind, nicht mehr durch öffentliche Mittel gerettet werden sollen. Wir stehen klar für
- 4 die marktwirtschaftlichen Regeln und sehen in der Rettung dieser Vereine eine Wett-
- 5 bewerbungsverzerrung und eine Ungleichbehandlung gegenüber anderen Vereinen und
- 6 Sportarten.

Begründung:

Seit der Finanzkrise 2007/08 und den darauffolgenden Bankenrettungen in Milliardenhöhe unter der Begründung "too Big to Fail" entfachte eine allgemeine Debatte, ob systemrelevante private Unternehmen, die in wirtschaftliche Schieflage geraten sind, durch Steuergelder gerettet werden sollten. Das Eingreifen des Staates bei finanziellen Nöten setzt die marktwirtschaftliche Regel außer Kraft, dass falsche wirtschaftliche Entscheidungen zu einer Haftung und Konsequenzen führen. Die Ignoranz dieses Marktprinzips durch die öffentliche Hand kann für private Unternehmen nahezu einen Freifahrtschein darstellen, in ihrem wirtschaftlichen Handeln unkalkulierbare Risiken einzugehen, da sie davon ausgehen werden und können, dass die Stadt oder Kommune im Zweifelsfall eingreifen wird. Da dieses Prinzip aber einen der Grundpfeiler unserer sozialen Marktwirtschaft darstellt, darf es nicht ignoriert werden! Deshalb sollte selbiges Prinzip auch für professionelle Vereinen gelten und die Rettung von in Schieflage geratenen Vereinen unterbunden werden.

Nicht weil wir den sozialen und gesellschaftlichen Zweck von Vereinen und insbesondere Sportvereinen verkennen oder nicht schätzen, sondern weil auch bei

Vereinen mit professionellen Strukturen Regeln der Marktwirtschaft eingehalten werden sollten, begründen wir unsere Forderung. Insbesondere Fußballvereine werden, durch eine emotionale Verbundenheit oder mitunter persönlichen Einzelinteressen, gerne durch Kommunen direkt oder indirekt finanziell unterstützt. So erhält beispielsweise die SG Dynamo Dresden von der Stadt Dresden jährlich mehrere hunderttausend Euro um Verbindlichkeiten, die durch den Stadionausbau entstanden sind, bedienen zu können. Da die Stadt dadurch neben dem gesellschaftlichen nun ebenfalls ein wirtschaftliches Interesse daran hat, dass der Verein weiter besteht, begibt sie sich in eine einseitige Abhängigkeit, die nicht Sinn und Zweck der Beziehung einer Kommune zu einem ansässigen professionellen Sportverein sein sollte.

Antrag 43 Skandinavisches Jedermannsrecht auch in Deutschland

Antragsteller: Jungliberale Aktion Dresden

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

Der Landeskongress möge beschließen:

- 1 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert, ein freies und verantwortungsvolles Erleben
2 der Wildnis durch den Menschen zu ermöglichen. Dazu soll in Deutschland ein Mo-
3 dell etabliert werden, das sich an den sog. Jedermannsrechten skandinavischer Län-
4 der orientiert. Wichtige Bestandteile des Modells sind die Folgenden:
- 5 Es ist gestattet, sich zu Fuß oder mit nicht-motorisierten, wenig eingriffigen Fahrzeu-
6 gen uneingeschränkt in der Wildnis zu bewegen. Umzäunte Privatgrundstücke dür-
7 fen im Allgemeinen auch weiterhin nicht betreten werden. Kultivierte Felder sind
8 auf den entsprechenden Wegen oder ähnlichen Bereichen zu durchqueren.
- 9 Das Zelten und Übernachten unter freiem Himmel ist in der Natur grundsätzlich ge-
10 stattet, am gleichen Ort allerdings maximal 3 Tage in Folge. Dabei ist ein Abstand zu
11 Häusern und ähnlichen Einrichtungen von mindestens 200 m zu wahren. Handelt es
12 sich erkennbar um ein Privatgrundstück, ist die Einwilligung des Besitzers einzuho-
13 len. Das Entfachen von Lagerfeuern ist im Zeitraum vom 15. September bis zum 15.
14 April grundsätzlich erlaubt. Der verantwortungsvolle und sichere Umgang mit der
15 Situation sowie die Treffung gebotener Vorkehrungen sind hierbei Voraussetzung.
- 16 In der freien Natur ist außerhalb der Sichtweite von Menschen und Unterkünften das
17 Verrichten der Notdurft legal. Kot ist zu vergraben. Auch hier gilt ein Mindestabstand
18 zu Häusern u.ä. von 200 m.
- 19 Selbstverständlich Voraussetzung für die Inanspruchnahme des Jedermannsrechts
20 ist, die Wahrung der Unversehrtheit der Natur. Dazu gehört das Mitnehmen von Ab-
21 fällen, die während eines Aufenthalts in der Natur entstehen. In Nationalparks kann
22 es Einschränkungen des Rechtes geben. Zelten kann dort beispielsweise untersagt
23 werden, Übernachtungen unter freiem Himmel können gleichwohl stattfinden.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Antrag 44 Aufhebung Verbot der Verwendung von Vorher-Nachher Fotos in Schönheitschirurgie

Antragssteller: Junge Liberale Leipzig

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

Der Landeskongress möge beschließen:

- 1 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert die Aufhebung des Verbotes von Vorher-
- 2 Nachher-Fotos in der Schönheitschirurgie (§ 11 Abs. 1 S. 3 Heilmittelwerbe-gesetz). Für
- 3 die Darstellung der Fotos ist eine schriftliche Einwilligungserklärung erforderlich.
- 4 Schönheitsoperationen in diesem Sinne sind operative plastisch-chirurgische Ein-
- 5 griffe, soweit sich die Werbeaussage auf die Veränderung des menschlichen Körpers
- 6 ohne medizinische Notwendigkeit bezieht.
- 7 Damit einhergehend soll auch der diesbezügliche Ordnungswidrigkeitstatbestand ab-
- 8 geschafft werden.

Begründung:

Dieses Verbot besteht in Deutschland seit 2006. In Ländern wie der Niederlande besteht ein derartiges Verbot nicht. Zum Verbraucherschutz ist dieses Verbot nicht notwendig.

Antrag 45 Zusammenlegung von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu Mitteldeutschland

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

Antragssteller: Junge Liberale Leipzig

Der Landeskongress möge beschließen:

- 1 Die Jungliberale Aktion Sachsen verfolgt das langfristige Ziel, eine Zusammenlegung
- 2 der Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zum Freistaat Mittel-
- 3 deutschland zu befördern. Hierfür sollen Stück für Stück Synergien besser ausgenutzt
- 4 und Systeme angeglichen werden. Konkrete Maßnahmen, die ab sofort umzusetzen
- 5 wären, sind:
- 6 i) Die Zusammenlegung der Verfassungsschutzämter
- 7 ii) Die Zusammenlegung der Statistikämter
- 8 iii) Die Angleichung der Schulsysteme, bei Erhaltung der Leistungsfähigkeit
- 9 derselben

Begründung:

Die Erhöhung der Effizienz staatlicher Institutionen ist seit eh und je eines der wichtigsten Ziele liberalen politischen Handelns. Denn ein Staat, der mehr Arbeit mit weniger Ressourcen erledigt, kostet den Bürger weniger Geld. In den "mitteldeutschen" Bundesländern leben zusammen ca. 8 Mio. Menschen auf einer Fläche von 55000 km². Bayern, als recht erfolgreiches Bundesland, ist sowohl in Fläche als auch in Einwohnerzahlen größer. Die Kleinteiligkeit der Verwaltung in den aktuellen Bundesländern, eigene Parlamente, eigene Behörden, etc. ist damit allein aus den Zahlen nicht zu rechtfertigen.

Doch ist sie historisch, oder kulturell, erklärbar? Alle Länder wurden in ihrer jüngeren Geschichte durch die DDR entscheidend geprägt, die Erfahrungen der Wende verbinden unsere Elterngenerationen. Blickt man weiter zurück, so war Thüringen oft ein Flickenteppich, der zum Teil zu Sachsen gehörte, und Sachsen-Anhalt nie wirklich

vereint. Der preußische Einfluss, der dann später zu den Landesformen führte, ist wieder eine Konstante der mitteldeutschen Bundesländer.

Es gibt keine sehr starken und sich eventuell widersprechenden Identifikationen mit dem jeweiligen Bundesland, selbst die Dialekte ähneln sich. Die Mobilität zwischen den Bundesländern ist außerdem sehr groß, der Austausch zwischen nahen Städten wie Halle und Leipzig riesig. Außer recht kurzfristiger Tradition gibt es somit keinen Grund, eine Trennung weiter aufrecht zu erhalten.

Doch der Gewinn wäre groß. Eine größere Verwaltungseinheit gibt den Familien aber auch den Unternehmen weniger Regeln, die sie bedenken müssen. Eine Angleichung der Bildungssysteme kann die Vergleichbarkeit von Abschlüssen und die Mobilität junger Menschen massiv erhöhen.

Die Zusammenlegung verschiedenster Behörden gewinnt schlicht durch das Ausnutzen von Synergieeffekten, moderne Technologien erlauben es, bei fast gleichbleibendem Overhead die Menge an verarbeiteten Daten zu verdoppeln.

Kurz um: Das Ziel ist ambitioniert, aber der Weg voller gut erklärbarer, sinnvoller Maßnahmen. Kein Grund zu warten.

Antrag 46 Resozialisierung, statt Inhaftierung

Antragssteller: Robert Wehnert

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

Der Landeskongress möge beschließen:

1 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert ein radikales Um- und Neudenken im deut-
2 schen Justizsystem. Dieses Umdenken bezieht sich sowohl auf die Präventionsmaß-
3 nahmen, zur Strafvermeidung, als auch mit dem Umgang straffällig gewordener Per-
4 sonen, sprich der Resozialisierung derer.

5 **Gezielte Präventionsmaßnahmen**

6 Die Jungliberale Aktion fordert die Durchsetzung gezielter Maßnahmen, bevor Men-
7 schen straffällig werden! Diese sollen vor allem mit ehemaligen Häftlingen gestaltet
8 sein, damit diese ihre Erfahrungen weitergeben können und damit potenziell gefähr-
9 deten Leuten auf den richtigen Weg führen können. In Schulen, aber auch Problem-
10 gebieten sollen diese dann zusammen mit den Menschen arbeiten und über Conse-
11 quenzen eines illegalen Tuns reden.

12 **Auf Augenhöhe bleiben**

13 In der Haftzeit selbst spricht sich die Jungliberale Aktion Sachsen für einen mensch-
14 lichen und gleichgestellten Umgang mit straffällig gewordenen Personen aus. Dies be-
15 deutet im Klartext nach norwegischem Vorbild sollen Häftlinge nicht als Sonderlinge,
16 sondern als gleichwertig gestellte Mitglieder der Gesellschaft angesehen werden. Dies
17 beinhaltet die Möglichkeit mehr Freigang zu bekommen. Darüber hinaus sollen die
18 Justizvollzugsanstalten umgestaltet werden, diese sollen nicht allein dem Wegsper-
19 ren dienen, sondern ein Ort des Umdenkens und der Erkenntnis sein. Insgesamt sol-
20 len die Angebote in den Gefängnissen ausgebaut werden, damit jeder Gefangene sich
21 selbst ausleben kann, dazu gehören Bibliotheken, Sportangebote sowie Möglichkeiten
22 des Musizierens.

23 **Aktive Resozialisierung, anstatt das Alleinlassen der Entlassenen**

24 Die Jungliberale Aktion Sachsen widerspricht dem derzeit bestehenden Konsens eine
25 Haftstrafe ein Leben lang als Stigma zu verwenden. Vielmehr sollen ehemals gefan-
26 genen gefördert, aber auch gefordert werden, indem diese Ihr Leben selbst in die Hand
27 nehmen und von Betreuern lediglich beobachtet werden und aufpassen, dass diese
28 eine Unterkunft bekommen und eine stabile soziale Umwelt haben, die ihn unter-
29 stützt sein Leben individuell zu gestalten.

30 **Ziele**

31 Die damit verbundenen Ziele beziehen sich auf die erfolgreiche Resozialisierung
32 straffällig gewordener und der damit einhergehenden erhöhten Sicherheit für die Zi-
33 vilgesellschaft.

Begründung:

erfolgt mündlich

Antrag 47 Wege zu einem modernen Waffenrecht

Antragssteller: Junge Liberale Leipzig

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

Der Landeskongress möge beschließen:

1 **I. Illegalen statt legalen Waffenbesitz bekämpfen!**

2 Die Jungen Liberalen Leipzig lehnen eine weitere Verschärfung des deutschen Waf-
3 fengesetzes (WAffG) insbesondere in puncto Schusswaffen ab.

4 Statt Sportschützen und andere legale Waffenbesitzer immer weiter in ihren grund-
5 legenden Freiheiten zu beschränken, sollen die deutsche Bundes- und die sächsische
6 Landesregierung verstärkt staatliche Maßnahmen fördern, die den illegalen Handel
7 mit Waffen erschweren. Etwaige bürokratische Doppelstrukturen in den zuständi-
8 gen Sicherheitsbehörden (Landespolizei, Bundespolizei, Zoll, Verfassungsschutz) sind
9 daher umgehend abzubauen.

10 Eine erneut auszugestaltende zeitlich befristete und breit kommunizierte Generalam-
11 nestie soll den Bürgern einen Weg zur straffreien Abgabe ihrer illegalen Waffen eb-
12 nen, denn auch die Verkennung der geltenden Rechtslage führt zu illegalem Waffren-
13 besitz.

14 **II. Sport ist Sport! – Kein Entzug der Gemeinnützigkeit für IPSC-Vereine!**

15 Die Jungen Liberalen Leipzig fordern eine explizite Aufnahme der dynamischen
16 Schießsportarten nach den Standards der International Practical Shooting Confeder-
17 ation (IPSC) in die Liste der gemeinnützigen Sportarten in § 52 Abs. (2) Nr. 21 Abgaben-
18 ordnung (AO). Ein Entzug der Gemeinnützigkeit bestehender IPSC-Vereine, wie er
19 zurzeit vom Bundesfinanzministerium gefordert wird, ist abzulehnen.

20 **III. Privates bleibt Privat- Keine zentrale Lagerung von Waffen und Munition!**

21 Die Jungen Liberalen Leipzig lehnen das Konzept der zentralen staatlichen Lagerung
22 und Verwaltung von Privatwaffen und Privatmunition ab. Private Waffen sollen
23 auch weiterhin geschützt im privaten Besitz verbleiben.

- 24 **IV. Sportvielfalt schützen, Waidgerechtigkeit wahren – Kein Verbot großkalibri-**
25 **ger Waffen!**
- 26 Die Jungen Liberalen Leipzig lehnen ein Verbot großkalibriger Waffen entschieden
27 ab.

Begründung:

erfolgt mündlich

Antrag 51 Zweitwohnsitzsteuer abschaffen

Antragssteller: Junge Liberale Leipzig

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

Der Landeskongress möge beschließen:

- 1 Die Jungliberale Aktion Sachsen spricht sich gegen die Erhebung von Zweitwohnsitz-
- 2 steuern in Sachsen aus. Das Sächsische Kommunalabgabengesetz § 7 Absatz 2 ist da-
- 3 hingehend zu überarbeiten.

Begründung:

Durch die verschärfte Meldepflicht sind gibt es eine Verpflichtung sich in Sachsen zu melden, wenn man hier einen Wohnsitz unterhält. Dies gilt auch für Studenten und Auszubildende. Aus vielerlei Erwägungen kann es jedoch sinnvoll sein, weiterhin am Wohnort der Eltern gemeldet zu sein. Um dem Rechnung zu tragen haben sächsische Kommunen Ausnahmen in ihre Zweitwohnsitzsteuersatzungen aufgenommen. Die Leipziger Regelung ist durch ein kürzliches Urteil gekippt worden. Am Beispiel der Studenten wird so einmal mehr deutlich, wie die zweite und dritte Besteuerung des Einkommens sich negativ gerade auf diejenigen auswirkt, die weniger als der Durchschnitt zum Leben haben.

Auszug aus SächsKAG:

§ 7 Gemeindesteuern

(1) Die Gemeinden erheben Steuern nach Maßgabe der Gesetze.

(2) Soweit solche Gesetze nicht bestehen, können die Gemeinden örtliche Verbrauch- und Aufwandsteuern erheben, solange und soweit sie nicht bundesgesetzlich geregelten Steuern gleichartig sind, jedoch nicht Steuern, die vom Land erhoben werden oder den Kreisfreien Städten und Landkreisen vorbehalten sind.

(3) Eine Steuer auf Übernachtungsleistungen darf nicht erhoben werden, wenn die Gemeinde Abgaben nach den §§ 34 oder 35 erhebt.

(4) Die Festsetzung und die Erhebung der Realsteuern obliegt den Gemeinden. Die Bekanntgabe oder Zustellung der Realsteuermessbescheide wird den heheberechtigten Gemeinden übertragen. Die Befugnis der Finanzämter, die Realsteuermessbescheide selbst bekannt zu geben oder zuzustellen, bleibt unberührt. Durch Rechtsverordnung des Staatsministeriums der Finanzen kann bestimmt werden, dass den Gemeinden die zur Fertigung der Realsteuermessbescheide erforderlichen Daten ganz oder teilweise auf maschinell verwertbaren Datenträgern oder durch Datenfernübertragung übermittelt werden; in diesem Falle obliegt den heheberechtigten Gemeinden auch die Fertigung der Messbescheide.

Antrag 52 Zukunft braucht Nachwuchs – Keine Erhöhung des Mindestbeitrags in der FDP!

Antragssteller: Robert Teuber

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

Der Landeskongress möge beschließen:

- 1 Die Jungliberale Aktion Sachsen lehnt eine Anhebung des Mindestbeitrags für eine
- 2 Mitgliedschaft in der Freien Demokratischen Partei ab.
- 3 Bezüglich der „Sonderumlage“ sprechen wir uns dahingehend aus, dass diese ab sofort
- 4 nicht mehr erhoben wird. (*Variante A*)
- 5 Bezüglich der „Sonderumlage“ sprechen wir uns dahingehend aus, dass diese nicht
- 6 weiter erhoben wird, sobald jeder Landesverband der FDP einmal durch sie im Land-
- 7 tagswahlkampf unterstützt wurde. (*Variante B*)
- 8 Der Landesvorstand der FDP Sachsen wird gebeten, sich gegenüber dem Bundesver-
- 9 band deutlich gegen eine Erhöhung des Mindestbeitrags sowie gegen die unbefristete
- 10 Fortführung der „Sonderumlage“ einzusetzen.

Begründung:

Erfolgt mündlich

Antrag 61 Abschaffung Verbot für Motor warmlaufen lassen

Antragssteller: Benjamin Lange, Hai Bui, Rudi Ascherl

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

Der Landeskongress möge beschließen:

- 1 Die Jungliberale Aktion Sachsen spricht sich für die Abschaffung des Verbotes aus,
- 2 den Fahrzeugmotor im Winter im Stand warmlaufen zu lassen. Gleichzeitig möchten
- 3 wir die damit verbundene Ordnungswidrigkeit samt dem Bußgeld abschaffen.

Begründung:

Bisher ist es gemäß § 30 Abs. 1 S. 2 Alt. 1 StVO verboten, den Fahrzeugmotor im Winter warmlaufen zu lassen. Begründet wird dies mit dem Argument des Umweltschutzes und der Lärmbelästigung. Zudem sind Zuwiderhandlungen eine Ordnungswidrigkeit und mit einem Bußgeld von 10,00 € bewährt. Dieses Verbot schießt über das Ziel hinaus. Es reicht unserer Auffassung, auch angesichts der geringen Beeinträchtigungen, an die Vernunft der Fahrzeughalter zu appellieren.

Antrag 62 Mopedfahren ab 15 zur Regel machen!

Antragssteller: Leon Köhler

Ja Nein Enthaltung
 Angenommen Abgelehnt

Der Landeskongress möge beschließen:

Die Jungliberale Aktion Sachsen setzt sich für den regulären Erwerb des Führerscheins für Kleinkrafträder ab 15 Jahren ein.

Begründung:

„Was auch zu DDR-Zeiten schon ab 15 Jahren ging, ist heutzutage erst ab 16 erlaubt: Mopedfahren. Doch es gibt ein bundesweites Modellprojekt, das den Mopedführerschein mit 15 testet. Nicht alle Bundesländer beteiligen sich an dem Projekt. (...) Nach Angaben des Verkehrsministeriums Sachsen-Anhalt ist die Zahl der Verkehrsdelikte und Unfälle der 15-jährigen Mopedfahrer vergleichsweise gering. So waren 2014 in Sachsen-Anhalt 53 Teilnehmer des Modellprojekts an Unfällen beteiligt. 2015 waren 70 Teilnehmer des Modellprojekts an Unfällen beteiligt. Bislang hat es in keinem Fall bei einem Unfall Tote gegeben. (...) Der Mopedführerschein mit 15 ist nach Angaben aus den beteiligten Bundesländern vor allem in ländlichen Regionen gefragt. Er gilt mittlerweile in allen ostdeutschen Bundesländern außer Berlin. Damit ist eine Fahrt in alle Nachbarländer Sachsen-Anhalts außer Niedersachsen möglich.“

Quelle: Bericht des MDR vom 10. November 2017

Der Modellversuch des Mopedführerscheins ab 17 läuft im April aus. Vielen Jugendlichen im ländlichen Raum bietet er jedoch die Möglichkeit früh die schlechte ÖPNV-Infrastruktur auszugleichen und sich selbst zu mehr Mobilität zu verhelfen. Die bisherigen Zahlen und Meinungen zeigen außerdem: Die frühe Erfahrung steigert bei geringen Unfallzahlen die Verkehrssicherheit!

Anhang

Geschäftsordnung

Leitung des Landeskongresses

§ 1 Tagungspräsidium

(1) Das Präsidium besteht aus mindestens 2 Mitgliedern sowie mindestens einen Protokollführer.

(2) Mitglieder des Tagungspräsidiums müssen ihr Amt während Vorstandswahlen, an denen sie als Kandidat teilnehmen, ruhen lassen.

§ 2 Rednerliste

(1) Das Tagungspräsidium erteilt das Wort in der Reihenfolge der Wortmeldungen.

(2) Die Rednerliste muss unterbrochen werden bei Wortmeldungen „Zur Geschäftsordnung“, sie kann auf Entscheidung des Tagungspräsidiums unterbrochen werden:

zur sofortigen Berichtigung,

bei einer Wortmeldung des Antragsstellers,

bei einer Wortmeldung des Berichterstatters.

§ 3 Redezeit und Wortmeldungen

(1) Die Redezeit kann per Geschäftsordnungsantrag begrenzt werden. Eine Begrenzung der Redezeit auf weniger als eine Minute ist nicht zulässig, Antragsteller und Berichterstatter sind von Redezeitbegrenzungen unberührt.

(2) Die Anzahl der Wortmeldungen pro Person zur gleichen Sache kann per Geschäftsordnungsantrag begrenzt werden. Eine Begrenzung der Wortmeldungen auf weniger als drei ist nicht zulässig. Antragsteller und Berichterstatter sind von Wortmeldungsbegrenzungen unberührt.

(3) Bei Geschäftsordnungspunkten oder in einer Geschäftsordnungsdebatte ist die Redezeit auf drei Minuten begrenzt.

§ 4 Rechte und Pflichten des Tagungspräsidiums

(1) Das Tagungspräsidium leitet den Landeskongress nach Maßgabe der Satzung und dieser Geschäftsordnung. Es übt sein Amt unparteiisch aus.

(2) Es sorgt für den ordentlichen Ablauf des Landeskongresses.

(3) Es übt das Hausrecht aus.

(4) Das Präsidium bestimmt nach eigener Maßgabe, wer von seinen Mitgliedern die Versammlungsleitung übernimmt. Der jeweilige Tagungspräsident übt die Rechte nach dieser Geschäftsordnung nach eigenem Ermessen in Abstimmung mit den anderen Präsidiumsmitgliedern aus.

§ 5 Ordnungsmaßnahmen

(1) Der Tagungspräsident kann Redner, die vom Verhandlungsgegenstand abweichen, zur Sache verweisen.

(2) Er kann Anwesende, welche die Ordnung verletzen, zur Ordnung rufen.

(3) Ist ein Redner dreimal in derselben Rede zur Sache oder zur Ordnung gerufen worden, so kann ihm das Tagungspräsidium das Wort entziehen oder ihn des Raumes verweisen.

(4) Der Ordnungsruf und der Anlass hierfür dürfen von den nachfolgenden Rednern nicht behandelt werden.

§ 6 Einspruch

(1) Gegen alle Ermessensentscheidungen des Tagungspräsidiums können durch die Mitglieder Einspruch eingelegt werden. Dieser Einspruch hat unverzüglich nach der Entscheidung zu erfolgen.

(2) Über den Einspruch entscheidet der Landeskongress sofort mit einfacher Mehrheit.

§ 7 Abberufung

(1) Die Mitglieder des Tagungspräsidiums können nur durch Wahl von Nachfolgern abberufen werden.

(2) Der Antrag auf Abberufung muss begründet werden und ist mit dem Vorschlag von einem oder mehreren Kandidaten zum Präsidium zu verbinden.

(3) Der Antrag auf Abberufung muss sofort behandelt werden. Für diese Zeit leitet ein Mitglied des Landesvorstandes den Landeskongress.

GO Anträge

§ 8 Begriffsbestimmung

(1) Anträge, die sich mit dem Verlauf des Landeskongresses befassen, sind Geschäftsordnungsanträge.

(2) Anträge zur Geschäftsordnung sind insbesondere:

der Antrag auf Vertagung

der Antrag auf Unterbrechung

der Antrag auf Begrenzung der Anzahl an befürwortenden Wortmeldungen und Gegenreden (nicht gesprochen)

der Antrag auf Schluss der Redeliste (nicht gesprochen)

der Antrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung (nicht gesprochen)

der Antrag auf Begrenzung der Redezeit (nicht gesprochen)

der Antrag auf Begrenzung der Wortmeldungen (nicht gesprochen)

der Antrag auf Nichtbefassung vor Aufruf des Antrags

der Antrag auf Einholung eines Stimmungsbilds

der Antrag auf Schluss der Debatte und Übergang zum nächsten Tagesordnungspunkt. (nicht gesprochen)

der Antrag auf abschnittsweise Abstimmung

der Antrag auf Verweisung

der Antrag auf Umstellung der Tagesordnung ($\frac{2}{3}$)

der Antrag auf Wiedereintritt in einen Tagesordnungspunkt ($\frac{2}{3}$)

der Antrag auf geheime Abstimmung automatisch

der Antrag auf Anzweiflung einer Abstimmung automatisch

der Antrag auf Anfechtung einer Abstimmung automatisch

der Antrag auf Abstimmung einer Geschäftsordnung

der Antrag auf Personalbefragung automatisch

der Antrag auf Personaldebatte automatisch

der Antrag auf eine persönliche Erklärung zum Protokoll automatisch

der Antrag auf Abberufung des Tagungspräsidiums

§ 9 Verfahren

(1) Äußerungen und Anträge zur Geschäftsordnung dürfen sich nur mit dem Verlauf des Landeskongresses befassen.

(2) Eine Wortmeldung "zur Geschäftsordnung" erfolgt durch Zuruf oder Melden mit beiden Armen. Sie ist sofort zu behandeln. Redner dürfen hierdurch nicht unterbrochen werden.

(3) Erhebt sich gegen einen Antrag zur Geschäftsordnung kein Widerspruch, so ist der Antrag angenommen; andernfalls ist nach Anhörung eine Gegenrede abzustimmen. Die Behandlung der Geschäftsordnungsanträge richtet sich, so nicht in dieser Geschäftsordnung anders geregelt, nach der Bundesgeschäftsordnung.

(4) Der Beschluss über einen Geschäftsordnungsantrag nach § 22 (2) Ziff. 10 – 11 bedarf einer 2/3 Mehrheit.

(5) Die Geschäftsordnungsanträge nach § 22 (2) Ziff. 3- 7 und 10 dürfen von einem Delegierten, der bereits zur Sache gesprochen hat, nicht gestellt werden.

(6) Bei Geschäftsordnungsanträgen nach § 22 (2) Ziff. 15- 17 und 19- 21 ist keine Gegenrede zulässig.

(7) Geschäftsordnungsanträge nach § 22 (2) Ziff. 8 dürfen sich nur auf noch nicht aufgerufene Anträge beziehen.

§ 10 Geschäftsordnungsdebatte

In besonderen Fällen kann das Tagungspräsidium eine Geschäftsordnungsdebatte zulassen.

§ 11 Abweichung von der Geschäftsordnung

Abweichungen von den Vorschriften dieser Geschäftsordnung können im Einzelfall mit absoluter Mehrheit beschlossen werden. Der Antrag muss in Abweichung von § 9 (3) S. 1 in jedem Fall abgestimmt werden.

§ 12 Zweifel am Ergebnis der Abstimmung

(1) Wird das Abstimmungsergebnis per Geschäftsordnungsantrag bezweifelt, so kann das Tagungspräsidium die Durchführung einer schriftlichen Abstimmung anordnen. Erfolgt diese Anordnung nicht, so ist die Abstimmung einmal nach demselben Modus zu wiederholen. Das Präsidium hat die schriftliche Wiederholung einer Abstimmung oder ausnahmsweise die schriftliche Wiederholung einer Wiederholungsabstimmung anzuordnen, wenn nicht eindeutig über Annahme oder Ablehnung eines Antrages entschieden ist.

(2) Eine Anzweiflung ist nur unverzüglich nach der Abstimmung möglich. Sie ist nicht möglich bei geheimen Abstimmungen.

§13 Anfechtung einer Abstimmung

(1) Eine Abstimmung per Geschäftsordnungsantrag nur bei Verfahrensfehlern angefochten werden. Wird der Anfechtung vom Präsidium stattgegeben, so muss eine neue Abstimmung durchgeführt werden. Eine Ablehnung muss vom Präsidium begründet werden.

(2) Eine Anfechtung ist nur unverzüglich nach der Abstimmung möglich.

Wahlen

§ 14 Personalbefragung und Personaldebatte

(1) Auf Geschäftsordnungsantrag findet eine Personalbefragung bzw. eine Personaldebatte statt.

(2) Bei einer Personaldebatte kann der Landeskongress den gleichzeitigen Ausschluss der Öffentlichkeit und der betroffenen Kandidaten beschließen.

§ 15 Wahl von Delegierten zum Bundeskongress

(1) Die Delegierten und Ersatzdelegierten zum Bundeskongress werden in verbundener Einzelwahl gewählt.

(2) Jedes Mitglied hat dabei eine Anzahl von Stimmen, die der Anzahl der Delegierten der JuliA Sachsen auf dem letzten Bundeskongress der Jungen Liberalen entspricht.

(3) Es wird grundsätzlich nur ein Wahlgang durchgeführt, um eine Reihung der Kandidaten zu bestimmen. Bei Gleichstand entscheidet das Los.

(4) Die Delegiertenmandate werden nach Stimmenzahl in absteigender Reihenfolge vergeben, alle anderen Kandidaten sind Ersatzdelegierte.

Protokoll

§ 16 Inhalt

(1) Das Protokoll hält den Verlauf des Landeskongresses in seinen wesentlichen Zügen fest.

(2) Das Protokoll muss enthalten:

- die genehmigte Tagesordnung,
- den Wortlaut der gestellten Anträge sowie der dazugehörigen Änderungsanträge und deren Abstimmungsergebnisse,
- die Ergebnisse der Wahlen,
- die Geschäftsordnungsanträge und ihre Abstimmungsergebnisse,
- den wesentlichen Verlauf der Debatte.

§ 17 Ausfertigung und Genehmigung

(1) Die schriftliche Ausfertigung des Protokolls wird von den Protokollführern unverzüglich erstellt und den Mitgliedern des Tagungspräsidiums zur Prüfung und Abzeichnung vorgelegt.

(2) Innerhalb von 8 Wochen ist das Protokoll vom Landesvorstand zu genehmigen. Nach der Genehmigung wird es den Kreisverbänden in schriftlicher Form zur Kenntnis gebracht.

Schlussbemerkungen

§ 18 Gültigkeit

Diese Geschäftsordnung tritt mit Beschluss des Landeskongresses am X in Kraft.